



Der Oberländer



Mitteilungsblatt der Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins

Nummer 1

Februar 1949

1. Jahrgang

Zum Geleit!

Es ist ein alter, schöner Brauch, einem neu begonnenen Werk ein Geleitwort voranzuschicken, dem ich gerne nachkomme, wenn es sich in diesem Falle auch nur um das Erscheinen eines kleinen Nachrichtenblattes handelt, das vorerst noch nicht einmal regelmäßig, sondern in Abständen bei jeweiligem Bedarf herauskommen soll. Aber es ist doch wieder ein Schritt voran, der uns freut.

Der „Oberländer“, wie dieses Blatt heißen soll, wird geben von dem Optimismus, der Lebenskraft und dem ungebrochenen Mut, der uns in unserer Liebe zu den Bergen beseelt, trotzdem die Furcht und ein Zusammenbruch von unvorstellbaren Ausmaßen hinter uns liegt. Unser „Oberland“ hat diese Bewährungsprobe bestanden. Allein die Tatsache mag genügen, daß wir auch heute noch mit rund 6000 Mitgliedern als zweitstärkste alpine Vereinigung Münchens anzusprechen sind. Wenn es darüber hinaus aber noch eines besonderen Beweises unseres Aufbauwillens bedarf, so sei an den Ausbau unserer Schwarzenkopfhütte erinnert, ein spärlicher Ersatz zwar für unsere einstweilen noch unzugänglichen Hütten in Tirol, aber doch eine Leistung, auf die wir stolz sein können.

Im kleinen mag auch dieses Mitteilungsblatt für uns sprechen. Es wurde in der Absicht geschaffen, den Zusammenhalt unter den einzelnen Mitgliedern, der in den vergangenen Jahren aus leicht verständlichen Gründen gelitten hat, zu beleben und zu fördern. Dank der Leistung und unermüdlichen Sorge unseres allverehrten Ehrenvorsitzenden, Herrn Generalstaatsanwalts Dr. Sotier, hat sich durch alle Notzeit hindurch trotz überaus schwerer und bitterer Kriegsverluste ein kraftvoller, in seiner Begeisterung ungebrochener Stamm von Oberländern erhalten. Darüber hinaus sind wir bereits mit viel Erfolg daran gegangen, zu sammeln, was sich zerstreuen will, und zu festigen, was sich gelockert hat. Hierfür wird „Der Oberländer“ eine wertvolle Hilfe sein. Die Schriftleitung ruht in den Händen unseres bewährten zweiten Schriftführers, Herrn Dr. Max Schnurr, der uns künftighin über alle bedeutsamen Vorgänge beim Club Oberland auf dem laufenden halten wird. Mag diesem bescheidenen Blatt ein voller Erfolg beschieden sein!

Richard Pfäum

Unser Sotier!



Nachdem ich seit nahezu 4 Jahrzehnten mit unserem Ehrenvorsitzenden, dem Herrn Generalstaatsanwalt a. D. A. Sotier, unserer Sektion angehöre, ist mir durch die Sektionsleitung die Aufgabe zuteil geworden, der Arbeit unseres langjährigen 1. Vorsitzenden im ersten Mitteilungsblatt der Sektion zu gedenken.

Ich bin mir bewußt, daß Freund Sotier darüber nicht sonderlich erbaudt sein wird, glaube aber auch, daß es notwendig ist, gerade der Jugend und den neuen Mitgliedern Oberlands wissen zu lassen, was ein Mann aus reinem Idealismus, aus Begeisterung für seine Berge, die ihm alles bedeuten, und aus Liebe zu seiner Sektion, die ein Stück von ihm selbst ist, zu leisten imstande ist und welches Echo seine hingebungs-volle Arbeit bei seinen Oberländern gefunden hat.

Als Sotier 1912 den ersten Vorsitz der Sektion übernahm, war er für Oberland ein vollkommen unbeschriebenes Blatt. Die Sektion zählte damals etwa 1150 Mitglieder und war ein Sammelbecken rühriger Bergsteiger, die sich im „Zahmen Kaiser“ und im „Karwendel“ durch ihre alpine Arbeit bereits einen Namen gemacht hatten. Diesem Geist des Aufwärtstrebens gab der neue Vorsitzende Raum und belebte ihn durch seine Ideen.

In diesem Rahmen können naturgemäß nur Marksteine der Entwicklung herausgestellt werden. Die viele Arbeit, die eine an Mitgliederzahl und Aufgaben wachsende Sektion sonst laufend verursacht, sei nur am Rande erwähnt. Die Zügel zu deren Bewältigung führte unser Vorsitzender jeweils straff und seine wackeren Ausschußmitglieder zogen mit ihm am gleichen Strang.

Der alpine Schilauflauf und mit ihm die Wintertouristik begann in diesen Jahren kräftig aufzuleben. Sotier erkannte den Wert dieser Bewegung und gründete noch 1912 in Oberland als erste Münchener Sektion eine Schi-Abteilung, der er im Jahre 1913 zu einem eigenen Schi-

stützpunkt auf der Riesenalm, der heutigen Riesenhütte, verhalf. Er war auch der eifrige Verfechter der Gleichstellung der Wintertouristik mit der Sommertouristik im Hauptverein, der, so merkwürdig das heute klingen mag, mit einem Teil seiner Sektionen dem alpinen Schilauflauf „kühl bis ans Herz“ gegenüberstand. Sotier setzte sich jedoch durch und, verzögert durch den ersten Weltkrieg, fand der Antrag Oberlands 1919 seine Durchführung. Dazu gehört auch die Ausbildung von Schilehrwarten für die Sektionen, die auf Anregung von Oberland schließlich 1929/30 erstmals auf gesonderte Kurse kamen; der Gesamtverein übertrug die Organisation dieser Ausbildung in zwei aufeinanderfolgenden Wintern unserer Sektion. Das Jahr 1913 brachte eine große Aufgabe, nämlich den Umbau des Haupthauses von Vorderkaiserfelden und den Neubau des Schlafhauses. In diesem Jahr wurde übrigens das Sektionszeichen, der Enzian, eingeführt. Der Weltkrieg 1914/18 bedeutete bergsteigerisch einen Stillstand. Der Vorsitzende wurde zum Heer eingezogen. Doch gleich nach Kriegsende ging es unverdrossen an die Arbeit und ein alter Plan der Erbauung eines Stützpunktes im Karwendel wurde wieder aufgenommen. 1919 wurde auch die Jugendgruppe ins Leben gerufen. Nach kräftigen Auseinandersetzungen in der Sektion begann im Jahre 1921 der Bau der Falkenhütte im Karwendel. Damals hat es Sotier verstanden, seine Oberländer mitzureißen und mit einem Stamm begeisterter Hilfsdienstler war es gelungen, das Unwahrscheinliche wahr zu machen und die Hütte während des Ablaufes einer hemmungslosen Inflation im Herbst 1923 fertigzustellen. Die Oberländer, die selbst auf der Falkenhütte mitgearbeitet haben, wissen, was dieser Bau bei dem täglich rapid hinschwindenden Geldwert Sorgen und Arbeit und Nerven kostete. Aber verbissen half alles, durch Sotier angefeuert, nach besten Kräften mit, um das einmal Begonnene zu vollenden. So wurde die Falkenhütte zum Symbol der Treue und Hingabe der Oberländer und Ausdruck ihrer Verbundenheit mit ihrer Sektion.

Diese Gemeinschaftsleistung in derartiger Notzeit hatte die Mitglieder zusammenschweißt — inzwischen waren es über 4000 geworden — und der innere Zusammenhalt der Sektion war ein vorbildlicher. Oberländer regten an, unser Arbeitsgebiet im Karwendel als Naturschutzgebiet zu erklären, und Sotier machte sich zum Wortführer. Schon 1924 wurde der Versuch unternommen, diesen Gedanken bei den Behörden durchführbar zu gestalten. Die Verwirklichung ließ sich erst einige Jahre später erreichen.

Ein Vierteljahrhundert hatte inzwischen die Sektion hinter sich gebracht. Die Verwaltungs- und Organisationsarbeit wuchs beträchtlich an und so entschloß sich die Sektion 1924/25, eine Geschäftsstelle einzurichten. Weiteren Auftrieb erfuhr das innere Sektionsleben 1926 durch die Gründung einer Fotoabteilung und 1927 durch die Errichtung der Höchtouristengruppe (HTG). In Vorderkaiserfelden rührten sich mal wieder die Handwerker und in der Bereinigung des Komplexes „Zahmer Kaiser“ war vorbeugend einiges zu regeln, ein Thema, das uns damals Junge immer etwas widerborstig werden ließ — es ergicht den heute Jungen genau so —

da wir nicht einsehen wollten, daß es so notwendig war. Aber Sotier ließ da nicht mit sich spaßen, wir haben dieserhalb mit ihm im Ausschuß manch harten Strauß ausgefochten und schließlich — nachgegeben. In dieser Zeit drängten die Schiläufer, einen neuen Schistützpunkt zu erhalten. Wir fanden bei dem Verfechter der Wintertouristik einen warmen Befürworter, und schon 1927 wurden die Mittel für eine neue Hütte bewilligt und 1928 die Oberlandhütte im Spertental hingestellt.

Anläßlich des dreißigjährigen Bestehens der Sektion (1928) hielt Sotier Rückschau und führte aus: „Da heißt es, sich Rechenschaft geben, ob die Grundideen, die bisher unsere Richtschnur waren, noch ihre volle Geltung haben, oder ob sie veraltet, überlebt und durch neue Ideen überholt sind, die geeigneter sind, uns den geistigen und moralischen Auftrieb zu geben.“ Dieses Mit-der-Entwicklung-Gehen und aus ihr die aufbauenden Elemente festzuhalten, unter Wahrung des wertvollen Alten, das hat uns Junge an dem alten Herrn (im Vergleich zu uns Jungen) immer begeistert.

Zur Förderung des Nachwuchses wurde 1929 eine Jungmannschaft eingerichtet, Zuschüsse für Jugendherbergen gegeben; ein kleines Arbeitsgebiet um die Oberlandhütte wurde durch den Hauptverein zugewiesen und im Zahnen Kaiser die Winkelkar-Alm erworben. 1929 brachte durch Veranlassung Sotiers die Beteiligung Oberlands an der Himalaja-Expedition des Notars Bauer. Der Schistützpunkt auf der Riesenhütte wurde 1930 erweitert, ein alpiner Pflanzgarten auf Vorderkaiserfelden angelegt und die Winklmoos-Alm bei Reit i. W. durch Sotier mit einigen Gleichgesinnten erworben und der Sektion, die damals finanziell angespannt war, zur Verfügung gestellt. Im gleichen Jahr erschien im Verlag der Sektion der Schiführer „Rund um die Oberlandhütte“. Mit Erfolg wurden drohende Straßenbauprojekte im Kaisertal und im Karwendel bekämpft. In das folgende Jahr 1931 fällt die Durchsteigung der Ortler-Nordwand durch Franz Schmid mit Hans Ertl und schließlich die Bezwingung der Matterhorn-Nordwand durch die beiden Oberländer Franz und Toni Schmid, deren zweite Begehung den Oberländern Schmidbauer und Leis im Jahre 1935 gelang. 1931 entsandte Oberland wiederum einen Bergsteiger in die zweite Himalaja-Expedition Bauers.

Die wirtschaftliche Not und die 1000-Mark-Sperre schränkte zwar die alpine Tätigkeit ein, aber es tritt kein Stillstand in der Entwicklung ein. Die Joven-Alm im Zahnen Kaiser wird 1932 erworben und eine Arrondierung von Vorderkaiserfelden ermöglicht. Der Jungmannschaft wird am Hirschberg die Grundhütte gewonnen.

Sotiers Wirken beschränkte sich beileibe nicht nur auf die Sektion. Im Gesamtverein setzte er z. B. die Fürsorge-Einrichtung für die Alpenvereinshöhlen durch und schuf die Unfallfürsorge für die Mitglieder des Alpenvereins. Im Verwaltungs- und Hauptausschuß des Hauptvereins war sein Rat geschätzt und gesucht. Die Jahre 1933/34 brachten durch die politischen Ereignisse viel Verwaltungsarbeit — das „Prost Sektion“ schallte weiterhin, immer freu-

dig begrüßt, durch den Versammlungssaal —. Die im Jahre 1933 wirksam gewordene Grenzsperrung gegen Österreich legte der Sektionsarbeit unangenehme Fesseln an, die sich bis 1936 kaum lockern sollten. Doch unsere Jugend blieb nicht untätig, so gelang Peters im Jahre 1935 die Nordwand der Grandes-Jorasses (Mont-Blanc-Gebiet) mit seinem Gefährten Meier. Das Jahr darauf rüstete die HTG zu einer Kaukasus-Fahrt.

1936 waren es 25 Jahre gewesen, daß Sotier den 1. Vorsitz übernommen hatte. Er legte in der Hauptversammlung Oberland nahe, einen Jüngeren mit der Leitung zu betrauen, aber die Oberländer ließen ihn nicht ziehen und so blieb er und sorgte weiterhin für seine Sektion. Der Jugend wurde 1937 eine eigene Hütte bewilligt. Unter Mitwirkung eigenen Hilfsdienstes stellte sie 1938 die Blankensteinhütte auf. Im gleichen Jahr wurde ein weiterer Schistützpunkt mit der Siglhütte am Wendelstein erworben. So war Oberland schließlich 40 Jahre alt geworden und zur drittgrößten Sektion des Alpenvereins aufgerückt. Anläßlich des Festes zum 40jährigen Bestehen ehrte die Sektion ihren langjährigen Vorsitzenden für seine hingebungsvolle und erfolgreiche Tätigkeit durch Überreichung einer Urkunde, die der Falkenhütte den Beinamen „Adolf-Sotier-Haus“ gab. Der Name Sotier war damit sichtbar festgehalten, und wenn je, so war es hier am Platze. Zu diesem Jubiläum schrieb Sotier die ausgezeichnete Festschrift „40 Jahre Oberland“, die jeder Oberländer in seiner Bibliothek haben sollte, der in seiner Sektion Bescheid wissen will.

Sotier war, auch im vorgeschrittenen Alter, nie am Schreibtisch kleben geblieben, sondern stets, wenn es die Zeit erlaubte, auf Tour. Im Arbeitsgebiet der Sektion konnte er sich aus wie kein zweiter, und mancher Referent mußte sich Mängel sagen lassen, die Sotier auf abgelegenen Pfaden entdeckt hatte.

Die nachfolgenden Kriegsjahre haben ihm viel Arbeit und Sorge bereitet. Die Erhaltung des Bestehenden kostete viel Schwierigkeiten. Neues konnte nicht mehr geschaffen werden und Wunschträume mußten auf spätere Zeiten verschoben werden. Als der Krieg zu Ende war und die Zeit dafür reif schien, war es wiederum Sotier, der nichts unversucht ließ, um seine Sektion wieder arbeitsfähig zu machen und dem Alpenverein eine Möglichkeit zu schaffen, in Wirksamkeit treten zu können. Trotz größter Widerstände ist es schließlich auch gelungen. Da für absehbare Zeit unsere schönen Hütten in Tirol nicht zur Verfügung stehen werden, hat er sich nach einem Stützpunkt in den bayerischen Bergen umgesehen und mit seiner bekannten Zähigkeit der Sektion einen alten Wunsch, eine Schilhütte in den Schlierseebergen zu haben, verwirklichen helfen. Die Schwarzenkopfhütte soll aus dem Wehrmachtstall im Jägerkamp-Gebiet entstehen, und seinem Drängen gelang es, für den Winter 1948/49 eine Notlösung unter Dach und Fach zu bringen. Diese Hütte wird zum 50-jährigen Bestehen der Sektion im Jahre 1949 zur Jubiläumshütte werden.

1948 entschloß sich „unser Sotier“, nachdem er vorher wiederholt den ergebnislosen Versuch gemacht hatte, endgültig seinen Vorsitz nieder-

zulegen. Die Oberländer konnten sich seinem Vorbringen nun nicht mehr verschließen, und so schied er als Vorsitzender der Sektion, um weiterhin als Ehrenvorsitzender an den Geschicken Oberlands führend mitzuarbeiten. 36 Jahre hatte er die Geschicke der Sektion gemeistert, durch zwei schwere Kriege und eine nicht minder schwere Inflation hindurch. Mit der ihm eigenen Ausdauer hat er, unterstützt durch einen arbeitsfreudigen Ausschuß und von opferbereiten Mitgliedern, die sich seinem Aufruf nie versagten, die selbstgesteckten Ziele erreicht und damit seiner geliebten Sektion das Fundament geschaffen, auf dem sie weiterbauen kann. Seine selbstlose Hingabe für die hohen Aufgaben, die die Berge fordern, hat in uns allen einen Widerhall geweckt, der ihm williges Gefolge und freudige Mitarbeit sicherte, ihm,

unserm Sotier!

Heinz Außerbauer.

Schiführungstouren der Hochtouristengruppe

20. Februar: **Laber** (Oberammergauer Gebiet) Abfahrt Sonntag früh nach Oberammergau. Führer: Herr Georg Brückl HTG, München, Keferloherstraße 96. Telefon 31601/584 (BMW).
27. Februar: **Plankensteingebiet**. Abfahrt Samstag mittag nach Tegernsee. Führer: Herr W. Zimmermann, Ottobrunn, Ottobrunnerstr. 29. Anmeldungen hierzu an Tel. Nr. 72 586 (Richter).
6. März: **Lacherspitze-Wildalpspitze**. Abfahrt Samstag mittag nach Osterhofen. Führer: Herr Schumann HTG, München 27, Widderstraße 10.
13. März: **Alpspitze**. Abfahrt gibt der Führer noch bekannt. Führer: Herr G. Hofmann, München 23, Ursulastr. 7. Tel. 45 88 85.
20. März: **Bischof-Fricken** (Krottenkopfggebiet). Abfahrt Sonntag früh nach Farchant. Führer: Herr J. Bucher HTG, München, Lindwurmstraße 72.
27. März: **Dammkar-Westl, Karwendelspitze**. Abfahrt Sonntag früh nach Mittenwald. Führer: Herr A. Hädler HTG München, Donnersbergerstraße 23, Tel. 360891/5990.
3. April: **Mauerschartenkopf-Stuibenkopf-Gaifkopf**. Abfahrt Samstag mittag nach Garmisch. Führer: Georg Richter HTG, Tel. 72 586.

Anmeldungen zu diesen Touren sind an die genannten Tourenführer zu richten.

Es kann natürlich der Fall eintreten, daß eine Tour infolge einer durch den Strommangel notwendig gewordenen Arbeitszeitveränderung oder durch Erkrankung des Führers oder auch infolge Schneemangels, den wir ja bisher hatten, ausfallen oder verschoben werden muß. Die Führer werden dann die Geschäftsstelle und auch mich benachrichtigen. Bitte fragen Sie daher jeweils vor der Tour in der Geschäftsstelle (44487) oder bei mir (72 586) an. Wer von Ihnen Wünsche, Anregungen oder Fragen in bezug auf Bergfahrten, Tourenanschluß, Urlaubsfragen usw. hat, den bitte ich, sich an mich zu wenden. Ich will bemüht sein. Wünsche nach Möglichkeit zu erfüllen. Und nun wollen wir hoffen, daß wir auch bald wieder schöne Tiroler Gipfel in unser Programm aufnehmen dürfen.

Kletterkurs der Hochtouristengruppe.

Wir wollen im Frühjahr auch wieder einen Kletterkurs veranstalten unter der Leitung unseres Mitgliedes Hans Zauner HTG, München, Maistr. 24. Der Lehrgang umfaßt theoretische Unterrichtsstunden in dem Versammlungsalokal der HTG sowie gründliche praktische Übungen im Münchener Klettergarten. Nach Beendigung dieses Unterrichtes werden im Wetterstein zwei Kletterfahrten unter fachkundiger Leitung durchgeführt.

Wer sich für diesen Lehrgang interessiert, möge sich beim Kursleiter Herrn Hans Zauner anmelden, und zwar bis zum 1. März. G. Richter, 1. Tourenw.

DIE ABTEILUNGEN BERICHTEN

Jungmannschaft.

Leitung: Josef Sobez, München 12, Landsberger Straße 104.

Heimabend: Jeden 4. Donnerstag im Monat, Gaststätte „Neue Post“, Agnesstraße 8, um 19.30 Uhr.

Junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren, die Mitglieder bei uns werden wollen, sind herzlich willkommen. J. S.

Jugendgruppe.

Die Jugendgruppe hat jeden 1. Donnerstag im Monat Ecke Agnes- und Isabellastraße in der Gaststätte „Alte Post“ ihren Heimabend. Jugendliche im Alter von 15—18 Jahren, die Liebe zur Natur und den Bergen haben, sind freudlichst eingeladen. Pflicht ist aber, die Heimabende zu besuchen und außerdem im Jahre 5 Führungstouren mitzumachen. Denn nur auf einer Bergfahrt bewährt sich, was tauglich ist.

M. Schaarschmitt, Jugendleiter A. München 12, Barthstraße 13/3.
Telefon: 60 0 81 (zwischen 12—14 Uhr)

Weibl. Jugendgruppe (Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren):

Leiterin: Loni Mayer, München 5, Geyerstr. 20/4.

Zusammenkunft jeden 3. Mittwoch im Monat im Nebenzimmer der Gaststätte „Neue Post“, Agnesstraße (gegenüber der Post).

Schiabteilung.

Der bisherige Leiter der Schiabteilung, Herr Anton Hädler, hat aus beruflichen Gründen leider sein Amt zur Verfügung stellen müssen. Bis zur nächsten Wahl bin ich auf Wunsch des 1. Vorsitzenden der Sektion eingesprungen.

Ich würde mich nun sehr freuen, wenn der getreue alte Stamm der Schi-Abteilung und die Jungen, die inzwischen beigetreten sind, sowie alle Oberländer und Oberländerinnen, die im Rahmen der großen Sektion einen engeren Zusammenschluß suchen, wieder zu uns kommen würden. Am 17. 2. 19.30 Uhr treffen wir uns im Pschorrbräu, Neuhauserstraße, 1. Stock, Clubzimmer 1.

Schikurs.

Vom 20. 2. bis 26. 2. 49 findet auf unserer Riesenhütte (Hochriesegbiet) ein Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene statt. Kursleiter Herr Kraus. Anmeldung bei der Geschäftsstelle.

Schi-Tourenkurs im Gebiet der Schwarzenkopfhütte vom 10.—13. März:

Leiter: Herr Gustl Wörner.

Anmeldung in der Geschäftsstelle.

Abfahrtslauf.

Wir wollen wieder einen Abfahrtslauf der Sektion wie in früheren Jahren halten und auch darüber in der nächsten Zusammenkunft sprechen. Interessenten bitte ich, sich einzufinden.

Schiläufer und Schiläuferinnen, auf Wiedersehen am 17. 2.

Außerbauer.

Unsere **Geschäftsstelle** steht allen Oberländern für alle Fragen und Anliegen bergsteigerischer Art zur Verfügung. Hier erfolgt die Ausgabe der Alpenvereinschlüssel für unbewirtschaftete Alpenvereinshöhlen, ebenso ist dort unsere Bücherei mit ihrem reichhaltigen Bestand in alpiner Literatur, Karten und alpinen Führern.

Die Geschäftsstunden sind Dienstag mit Freitag von 9—15 Uhr, Mittwoch bis 18 Uhr und Samstag von 9—11 Uhr. Die Rufnummer ist 44 487.

Oberländer-Fasching 1949 - - -

Zinngraue Jahre liegen hinter uns, die uns Leiden und Entbehrungen in so großem Maße geschenkt haben, daß zwar noch lange Jahre vergehen werden, bis für alle Oberländer jene Zeiten wiederkommen, deren man sich erst so ganz bewußt wird, weil sie zunächst noch der Vergangenheit angehören. Dennoch stehen wir vor einem neuen Anfang. Er gibt uns Mut zu glauben, daß die blutenden Wunden, die der Krieg uns gerissen, sich wieder schließen könnten. Unser Dasein macht zumindest Ansatz, für uns wieder zu einer berechenbaren Größe zu werden; der Bergsteiger rechnet sein Existenzminimum jetzt nicht mehr nach Kalorien, sondern nach DM.

Und diesen veränderten Umständen soll ein

OBERLÄNDER - BALL

den wir am Donnerstag, den 24. 2. 49, veranstalten werden. Rechnung tragen.

Die festgeschmückten Räume des neu erstandenen Augustiner-Kellers an der Arnulfstraße werden unserer Veranstaltung einen buntfrohen Rahmen geben. 500—600 Personen finden in diesem Saal an gedeckten Tischen Platz. Eine große Kapelle sorgt bis in die Morgenstunden für die musikalische Stimmung. Der geruhsameren Jugend und den Tanzmüden steht ab Mitternacht auch das Bierstüberl und Schrammelmusik zur Verfügung.

Es gibt Bier, Schoppen- und Flaschenweine, sowie andere trinkbare Genüsse und eine reichhaltige Speisekarte.

Der Eintritt beträgt einheitlich DM 2.50, Garderobegebühr DM —.25. Der Saaleinlaß ist um 18 Uhr, Beginn 19 Uhr. Straßenbahnverbindungen: Linie 1, 3, 4, 17, 21.

Kartenverkauf Geschäftsstelle.